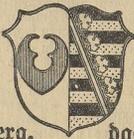


Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochs-Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Sambothen 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — In Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Zifferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Adresszeile 40 Pfg., Ausnahmestellen 50 Pfg. / Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Mitteilungen unentgeltlich geschiebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühren: 10.— Mtl. das Land, zusätzlich Postgebühren, Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 82

Sonabend, den 15. Juli 1933

35. Jahrg.

Auf die Gebote für die diesjährigen Obstinsamungen an den städtischen Straßen wird, wenn nicht bereits besondere Mitteilung ergangen ist, **der Zuschlag erteilt**. Das Nachtgeld ist bis zum 30. Juli 1933 an unsere Kämmerei kasse zu zahlen.

Kemberg, den 12. Juli 1933.

Der Magistrat

Das Verschneiden der

Hecken und Zäune

hat spätestens bis zum 1. August ordnungsmäßig zu erfolgen. Gegen Säumnisse werde ich nach Ablauf der Frist Zwangsmaßnahmen durchführen.

Kemberg, den 13. Juli 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Die Bedeutung der Stunde

Eine Kundgebung des Bevollmächtigten des Reichstanzlers und des Kommissars für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen.

Anlässlich der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit haben der Bevollmächtigte des Reichstanzlers, Wehrkreisparrer Ludwig Müller, und der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen, Jäger, folgende Kundgebung erlassen:

„Gott hat in diesen denkwürdigen Tagen das Wunder der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit vollzogen. Denn es ist wie ein Wunder, daß sich die deutschen Evangelischen Landeskirchen allem geschichtlichen Streit, der Verschiedenheit der Bekenntnisse, der deutschen Grundtendenzen und Bestenheit zum Trotz zu einer einzigen deutschen Evangelischen Kirche vereinigt haben. Diese neue Kirche vereinigt, wie es in ihrer Verfassung heißt, die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigten nebeneinanderstehenden Bekenntnisse in einem heiligen Bunde und bezeugt dadurch „ein Leib und ein Geist, ein Herz, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser.“

In gläubigen Hinblick auf die großen Ziele haben auch die verantwortlichen Männer des Staates ihre vorordnende Aufgabe erfüllt. Menschliche Kurzsichtigkeit gab den unmittelbaren Anlaß zu dem Eingreifen des Staates, das nie anders als ein ordnendes und heilendes Gedacht war von dieser vorgezeichneten Linie auch nie abgewichen ist. Niemand dachte der Staat daran, auch nur im geringsten die Substanz der Kirche einzuzerren. Es galt vielmehr lediglich die Voraussetzungen zu schaffen, welche, wenn vorhanden, der Kirche ermöglichen, ihr Geschick selbst in die Hand zu nehmen und ihren Aufbau nach den ihr eigentümlichen Gesetzen zu gestalten.

Es ist Großes erreicht worden. Es ist nicht nur der unjüngliche Streit über eine Personentfrage mit einem Schläge beiliegend, es ist auch über alles Erwartete und Hoffen hinaus in freiwilliger Zusammenarbeit aller Kirchen und vereinsamter Männer das Verfassungswort für die große Einheit der Kirche festgelegt worden, ein Wort, das in aller Kürze die weltliche Befähigung durch das Deutsche Reich erhalten und dadurch in das Rechts- und Kulturleben des deutschen Volkes eingebaut sein wird.

Dieser Erfolg eilt den ursprünglichen Absichten, das Verfassungswort durch neugebildete kirchliche Körperschaften bestätigen zu lassen, weit voraus. Es lag deshalb der Gedanke nicht fern — das rasche geschichtliche und rechtliche Werden förderte es geradezu —, nun zu allem durch das Volk ein gläubiges und freudiges Ja sprechen zu lassen. Dadurch werden alle bisherigen Maßnahmen in eine höhere Sphäre der Vollständigkeit erhoben.

Wenn die Stimme des natürlichen Volkes nie die Stimme Gottes zu betrachten ist, so wird das Volk bei dieser Fortführung der Dinge jedes heimliche Zagen und Bedenken in allen seinen Gliedern zurückstellen. Es wird, trotz der Tatsache, daß der Knoten der Verwirrung mit einem Schwerföhl gelöst wurde, mit Dank an Gott erkennen, daß alles bisherige Tun dem Ziel gedient hat, Volk und Kirche, die in vielfacher und großer Entfremdung gegeneinander standen, wieder zueinander zu führen. Das Volk soll es selbst sein, das in das zu Gottes Ehre gebaute Haus in freiwilliger Freigebigkeit einzieht.

Das ist der Sinn der Wehlen, zu denen das ganze deutsche Evangelische Kirchenvolk in kürzester Frist erschienen soll. Es ist ein Sinn, der hoch über jedem parlamentarischen Brauch steht. Die Wehlen sind das Siegel, das dem vollendeten Wert aufgedrückt werden soll.

Das evangelische Kirchenvolk ist deshalb aufgerufen im Versehen der geschichtlichen Stunde und der Wege, die uns Gott durch den Aufbruch der Nation hindurch bis heute geführt hat, das Recht und die Pflicht zu erfüllen, sich selbst für das letzte Ziel einzusetzen.

Berlin, 12. Juli 1933.

Der Bevollmächtigte des Reichstanzlers:

Wehrkreisparrer Müller.

Der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen: Jäger.

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach im Rundfunk über alle deutschen Genossen über den Verlauf der Aktion zur freiwilligen Spende für die Förderung der nationalen Arbeit. Im einzelnen führte Staatssekretär Reinhardt aus:

„Das ganze deutsche Volk in allen seinen Ständen nimmt lebhaften Anteil an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Unzählige Arbeiter, Angestellte und Beamte, haben ihre Arbeitgeber ermahnt, bis auf weiteres einen bestimmten Hundertsatz ihres Lohnes oder Gehalts einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.“

Der erste Spender war ein Arbeiter im Haus des Reichslandwärters. Nachdem dieser Volksgenosse am 29. Mai 1933 in seinem Arbeitsraum seinen Beitrag über das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit geleistet hatte, schrieb er unerschrocken an seinen Arbeitgeber einen Brief mit der Bitte, ihm von seiner nächsten Lohnzahlung zehn Reichsmark einzubehalten und für ihn als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Im Reichsfinanzministerium laufen täglich Telegramme und Briefe ein, in denen Volksgenossen aller Stände ihre Zustimmung zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bekunden.

Die WED, Magirus in Augsburg dröhrt: „Angestellte und Arbeiter der Magirus-Werke Ulm haben beschlossen, bis auf weiteres ein Prozent ihres Verdienstes der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu übermitteln.“

Die städtische Beamtenschaft in Odenw. dröhrt: „Königlicher Gemeindebeamte spenden 2 v. H. ihres Bruttolohns bis auf weiteres für die nationale Spende.“

Ein Schwerkräftiger Parteigenosse aus Berlin schreibt: „Ich habe selbst als hundertprozentig arbeitsunfähiger Kriegsveteran 125 Reichsmark monatlich, sonst keinerlei Verdienst oder Unterhaltung. Aber so lange Millionen Volksgenossen Hunger haben, so allem die Vergegenwärtigung mit Kinderleid ist es wohl eher vornehmliche Pflicht, diesen zu helfen. Deshalb habe ich das Verfassungswort beantragt, von meiner Rente allmonatlich 2 v. H. als freiwillige, leider nur geringe Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abzugeben und dem Finanzamt zuzuführen.“

Allergrößte Hochachtung vor diesem Volksgenossen, den Kriegsbefähigten, der von seiner monatlichen Rente 3,11 RM abgibt zugunsten seiner Volksgenossen, die „Hunger haben“.

Es ist zu wünschen, daß alle Volksgenossen und Volksgenossinnen von diesem Geist wahrer Volksgemeinschaft erfüllt werden. Es gibt Millionen Volksgenossen, denen es der Höhe ihres Einkommens gemäß bestimmt leichter ist, an anderem Schwerkräftigen teilzunehmen, einen kleinen Hundertsatz ihres Einkommens zugunsten derjenigen Volksgenossen zu spenden, die „Hunger haben“. Es ist zu wünschen, daß alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sich

anderen Schwerkräftigen Vorbild wahrer deutsche Volksgemeinschaft sein lassen.

Ein erwerbsloser Volksgenosse aus Breslau sendet ohne Angabe seines Namens in Briefmarken einen Reichsmark in Anerkennung der Arbeit und der Verminderung der Arbeitslosigkeit teilnehmend.

Ein Minibetrag für die Spende ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag bedeutet einen Teil der Hilfe zur Vermehrung der Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Die Superintendentur Berlin-Brandt II teilt mit, daß die Herren Biarrer des Kirchenkreises Berlin-Brandt II freudigen Herzens beschlossen haben, sich an der Förderung der nationalen Arbeit mit einer Spende von durchschnittlich zehn Reichsmark monatlich zu beteiligen.

Es liegen Nachrichten von Finanzämtern vor, monad Steuerpflichtige, denen in der vergangenen Woche der Einkommensteuerantrag für das Jahr 1932 zu gelangen ist und denen auf Grund dieses Befehds ein Betrag zu erteilt war, das Finanzamt erludt haben, den Erhaltungsbetrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu verwenden.

Es ist zu wünschen, daß auch viele andere Volksgenossen die auf Grund des Veranlagungsbefehds einen Anspruch auf Erhaltung haben, ein Gleiches auf Umwandlung dieses Erhaltungsbetrags in Arbeitspende an ihr Finanzamt leisten.

Es ist zu wünschen, daß von den Unternehmern sich mit größeren Summen insbesondere alle diejenigen an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, die in unmittelbarer und mittelbarer Auswirkung unseres Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit am 1. Juni 1933 in den nächsten Monaten höhere Ansprüche zu verrechnen haben als bisher.

In freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit sind in der zweiten Hälfte des Juni und vier Millionen in den ersten zehn Tagen des Juli rund sieben Millionen, bis jetzt also zusammen rund zehn Millionen Reichsmark, eingegangen. Die Spendenfrist läuft bis zum 31. März 1934. Wenn bis dahin die Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände, dem Geist wahrer Volksgemeinschaft entsprechend, sich kraftvoll an dem großen Wert der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, so wird die Spende eine Million erreichen, die Arbeit für Hunderttausende von Familien ernähren und einen einschneidenden Schritt auf dem Weg zur Gewandung von Wirtschaft und Finanzen bedeuten wird.

Deutsche Männer und Frauen, zeigt, daß ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen seid, beteiligt Euch alle an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Wert der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaues der Nation!

Hitler an Hindenburg

Befriedung des evangelischen Kirchenlebens. — Zurückziehung der Kommissare.

Berlin, 13. Juli.

Reichstanzler Adolf Hitler hat folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten nach Weiden geschickt:

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Nachdem gestern das Verfassungswort der deutschen Evangelischen Kirche zum Abschluß gebracht worden ist, sind heute die Verhandlungen über die Beilegung des preussischen Kirchenkonflikts in einer für Staat und Kirche gleichheraus befriedigenden Weise zu Ende geführt worden. Die mir befohlen am Herzen liegende innere Freiheit der Kirche wird durch Zurückziehung der Kommissare und Unterkommissare des Staates außer Zweifel gestellt. Der inneren Freiheit der Landeskirchen wird nach kirchlichem Recht durch freie Wahl des evangelischen Kirchenvolkes einer baldigen Vollendung entgegengeführt werden.

Ich bin glücklich, ein Ereignis berichten zu können, das nunmehr Gewißheit gegeben ist. Ihren auch von mir allen Beteiligten gehegten Wunsch nach Befriedung des evangelischen Kirchenlebens können in kürzester Frist erfüllt zu sehen.

In verehrungsvoller Ergebenheit

gez. Reichstanzler Adolf Hitler.

Das kirchliche Verfassungswort

Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses. — Nationalparlamentarisches Gefeiliches Ministerium.

Berlin, 13. Juli.

Ueber die Grundzüge der Verfassung der neuen deutschen Evangelischen Kirche wird dem Evangelischen Presseamt von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Die neue deutsche Evangelische Kirche ist keine Staatskirche.

Alle Befürchtungen, daß der Staat eine Oberhoheit über die Kirche und ihr Bekenntnis aufweisen könnte, sind durch den Gang der Ereignisse und den klaren Wortlaut des neuen Verfassungswortes widerlegt. Die Eigenständigkeit der kirchlichen Bekenntnisse ist verfassungsmäßig gesichert. Über dem Bekenntnis steht als einzige Autorität das Evangelium, wie es in der heiligen Schrift bezeugt ist. Das neue Verfassungswort ist eine Rahmenverfassung, die in ihren einzelnen Teilen noch ausgefüllt werden muß.

An der Spitze der neuen Kirche steht als Führer der Reichsbischof, der dem lutherischen Bekenntnis angehört. Als Führerprinzip, welches im Reichsbischofsamt gegeben ist, wird ergänzt durch die Mitwirkung des Kirchenvolkes, die in der Nationalversammlung ihren Ausdruck findet, die dem Grundgedanken entspricht, auch die äußere Form der deutschen Evangelischen Kirche gemäß der neuen Verfassung zu gestalten. Neben dem Reichsbischof tritt das Gefeiliches Ministerium, das dem Bischof in der Leitung der Kirche untersteht. Es besteht aus drei Theologen und einem rechtskundigen Mitglied.

Die drei theologischen Mitglieder vertreten die drei Bekenntnisgruppen der Kirche, die lutherische, die reformierte und die unierten. Das reformierte Mitglied des Ministeriums wird in allen Fragen, die die Natur und Stoff eines Bekenntnisses angehen, an Stelle des Reichsbischofs handeln.

Da die neue deutsche Evangelische Kirche keine Staatskirche ist, enthält die Kirchenverfassung keinen Arierparagrafen.

Der Arier-Paragraf betrifft weltliche Notwendigkeiten, die Verfassung des neuen Kirchenministeriums ist dem Evangelium her durch evangelische Notwendigkeiten bestimmt. Das schließt nicht die Abwehr arrierender Einflüsse, sondern innerhalb der kirchlichen Führung aus. Aber diese Abwehr betrifft den theologischen Führernachwuchs, jedoch nicht

die Gleichheit der Gemeinde Christi.
Die Frage der Artgenossenschaft der kirchlichen Führung wird nicht durch die Verfassung bestimmt, sondern durch die Regelung des theologischen Nachwuchses.

Gleichzeitig mit der Verfassung wurde eine kirchliche Einheitsordnung erlassen, die den Bischöfen erlassen die ihre Interaktion unter dem Verfassungswort geleist haben. Die rechtliche Anerkennung der Kirchenverfassung durch den Reichstag ist nach im Laufe dieser Woche zu erwarten.
Rundfunkansprache des Wehrkreispfarrers Müller
Wehrkreispfarrer Müller sprach über den Deutschland sender über die neuen Aufgaben der Kirche und des Kirchenvolkes.

In der neuen deutschen Evangelischen Kirche, so führt Wehrkreispfarrer Müller aus, muß neues Leben pulseren. In dieser Kirche soll der Mann und dem Volke wieder spüren, daß er Kamerad ist unter den Kameraden. Mensch unter Menschen, daß wir zusammen gehören. Treue, einfach Pflichterfüllung, der Wille zur Klarheit und Wahrheit ist der Wille unserer Kirche und unseres Volkes sein.

Aufgaben der Zukunft

Hiltner an die Gauleiter der NSDAP und die Treuhänder der Arbeit. Berlin, 14. Juli.

Die Reichspressstelle der NSDAP teilt mit:

Der Führer sprach am Mittwochabend zu den in der Reichstagsfeier versammelten Gauleitern, Treuhändern der Arbeit und Landesobleuten der Betriebszellenorganisation über politische und wirtschaftliche Fragen. Die Tagung wurde geleitet vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß. Anwesend waren u. a. Reichswirtschaftsminister Schmitt und Reichsarbeitsminister Selbe.

In seiner 23-minütigen großen Rede brachte Heß die folgenden Punkte zum Ausdruck, daß die gewaltlose Umwälzung der Welt, die wir leben, für unser Volk am reichsten Segen sein werde, wenn die weitere Entwicklung und Aufbauarbeit ebenso planmäßig verlaufe wie die Vorbereitung und Durchführung der nationalsozialistischen Revolution bisher. Im Sinne der Macht, die uns niemand mehr nehmen könne, seien wir in der Lage, nunmehr auch die gesamte kommende Entwicklung zu übersehen und planmäßig zu bestimmen.

„Wir haben durch Kampf das Land erobert, jetzt müssen wir es durch Frieden bestellen.“

Die politische Macht habe man idnell und in einem Zuge erobert müssen, auf dem Gebiete der Wirtschaft aber wären andere Entwicklungsgehalte maßgebend. Hier müsse man Schritt für Schritt vorwärtsgehen, ohne das Bestehende radikal zu zerstören und unsere eigene Lebensgrundlage zu gefährden.

Mit bürokratischen Konstruktionen könne man die deutsche Wirtschaft nicht aufbauen. Die Ausnutzung der individuellen Fähigkeiten habe uns groß gemacht und nur durch sie könne auch unser großes Wiederaufbauwerk zum Erfolg kommen. Begabung der höheren Arbeitsleistung unter die mindere Arbeitsleistung werde nicht geduldet. Das fordere das Wohl des deutschen Volkes.

Das Tempo unserer Einwirkung auf die Wirtschaft und die Stellenbelegung in der Wirtschaft sei abhängig von der Heranbildung eines wirtschaftlichen Führernachwuchses. Die Betriebszellen gewisser Organisationen auf diesem Gebiete sei noch keineswegs der Beweis dafür, daß dieser Nachwuchs bereits vorhanden sei.

Es sei Grundbedingung der NSDAP, eine Stelle nicht erst zu besetzen, solange nicht eine fähigere, durch Leistungen erprobte Persönlichkeit zur Verfügung stehe.

Was ihn, den Führer, wirtschaftlich interessiere, sei allein die Zukunftsaufgabe.

das deutsche Volk wieder zu bringen und seine volle Konsumkraft wiederherzustellen.

Deshalb habe er auch mit Genugtuung Kenntnis genommen von der Anerkennung, die Deutschlands bisherige Leistungen in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für sich in Genuß gefunden habe.

Im Rahmen der Friedenspolitik des neuen Deutschland sei auch das Konordat mit der katholischen Kirche, die der nationalsozialistischen Staat damit offiziell anerkenne, von Bedeutung. In diesem Zusammenhang wies er auf die neue evangelische Kirchenverfassung hin und erwähnte, daß am übernächsten Sonntag die evangelischen Kirchenversammlungen stattfinden würden.

Zum Schluß kennzeichnete der Führer in eingehender Ausführungen die verbleibenden gezielte Aufgabe von Regierung und Partei.

Die Partei habe 14 Jahre lang keine Konzeption an die Volkspartei gemacht, 14 Jahre lang an die Parteiführer gedacht und 14 Jahre lang eine heftigste Disziplin geübt. Wenn wir auch in Zukunft nach diesen bewährten Grundsätzen der Partei handeln, dann werde der Erfolg gewiss und ein Rückgang für das deutsche Volk nicht mehr denkbar sein.

Aufgaben der Wirtschaft

Programmrede des Reichsministers Dr. Schmitt. — Das entscheidende Problem: Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Berlin, 14. Juli.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sprach vor einem geladenen Kreis führender Persönlichkeiten aus der Wirtschaft über die wirtschaftspolitischen Aufgaben im neuen Staat und führte hierzu u. a. aus:

Die Aufgaben, die der deutschen Wirtschaft gestellt sind, können nur von der Wirtschaft selbst, d. h. von den aus ihr herausgewachsenen verantwortlichen Führern gelöst werden.

Der Staat soll verwerten und mit seiner Wirtschaftspolitik die Wirtschaft führen, aber nicht selbst wirtschaften.

Das entscheidende Problem ist die Zurückführung von 5 Millionen Menschen in den Arbeitsprozess. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann nicht allein durch künstliche Arbeitsbeschaffung erfolgen. Diese kann nur dazu dienen, die ungewohnte Depression mit einem Gewaltmarsch aus der Welt zu schaffen. Man kann eben nicht warten, bis die Befehdung aus der Natur heraus von selbst kommt. Es muß aber allmählich die ganze Wirtschaft erfrischt und so in Gang gebracht werden, daß der natürliche Aufschwung und die natürliche Aufwärtsentwicklung die Folge sind. Deshalb ist es auch die Pflicht des Führers, die Arbeitsbeschaffung

lung, soweit sie von der Regierung erfolgt, in Zukunft so weit wie irgend möglich los zu gelassen, daß nicht allein in mittelbar öffentliche Aufträge gegeben werden, sondern daß man für die produktive Wirtschaft Gleichrichtungen schafft die dadurch in Arbeit umgelegt werden.

Das Entscheidende aber ist, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß so idnell wie möglich in unserer Wirtschaft der Glaube befestigt wird, daß die Sicherheit des wirtschaftlichen Kalkulierens das Höchstmögliche hat, das überhaupt denkbar ist. Die Wirtschaft muß aber auch ihrerseits die groben und schwereren Aufgaben der Regierung unterstützen.

Die Aufgabe, die ruhige Arbeit in der Wirtschaft zu fördern, glauben wir dadurch am besten lösen zu können, daß wir den unmittelbaren persönlichen Kontakt mit der Wirtschaft draußen suchen.

Wir haben deshalb die Pflicht, zunächst einmal den Wirkungsbereich der Treuhänder der Arbeit auf allgemeine wirtschaftliche Fragen auszudehnen und diese bei unseren unmittelbaren unterstellten Organen als Verbindungsmänner zu benutzen, um Menschen aus dem Leben die den Kontakt nach allen Seiten haben, an Ort und Stelle zu helfen, die v o r g e r i e n t e n tätig werden können, wenn irgendwo Angriffe oder Störungen vorkommen.

Der ständische Aufbau

der in unserem Reiche selbstverständlich kommen muß und dessen Richtvorhandensein gerade jetzt sehr lehrreich empfunden wird, ist im Augenblick abgeblöppt und zurückgefallen worden, nicht weil er nicht kommen soll, sondern weil die Gefahr bestand, daß eine ganze Reihe unerkennbarer Elemente verlorchte, auf diesem Gebiete Experimente zu machen.

Es ist deshalb der Wille des Führers, hier zunächst einmal eine klare Linie zu ziehen und den Weg der langsame und gesunde Entwicklung zu gehen. Heute müßte sich alle, die es können, und denen es, wie der Führer sagt, in Dinst liegt, mit diesen großen Problemen innerlich beschäftigen, nicht nur aus kaufmännischen oder politischen Zweckmäßigkeiten. Damit helfen Sie am besten, daß Störungen, die wir gar nicht befechten, die wir aber befechten wollen, von unserer Wirtschaft genommen werden haben Sie den Mut und haben Sie das Vertrauen, daß die deutsche Wirtschaft, die doch eine so stolze Geschichte hat in ihrem Reichsanwalt und in ihrem Führer einen Repräsentanten und einen Schutz hat, der von Ihnen allen beundert werden muß.

Helfen Sie aus diesem Geiste heraus mit, daß wir die Belegung unserer Wirtschaft fördern. Ich weiß, man kann keine künstliche Belegung machen. Fragen Sie in folgedessen den Glauben hinaus, daß der Führer und Schutze der höchsten Schutz im deutschen Staate von heute hat Genau so wie die gewaltige Bewegung mit einer unerbittlichen Propaganda sich durchgesetzt hat, genau so ist es auch und möglich, durch eine unermüdliche Propaganda das wie der zu schaffen, was verlorengegangen ist: den Stolz auf unsere deutsche Wirtschaft.

Der Reichswirtschaftsminister behandelte dann noch die Weltwirtschaftskonferenz und fuhr fort:

Es ist ganz klar, daß bedingt durch die Weltkrise und die Krise, jedes Volk zunächst versucht, sich selbst zu helfen. Schon deshalb bleibt uns nichts anderes übrig, als dieser Weg mit aller Energie, die das neue Reich hat, zu gehen, selbst im harten Ordnung zu schaffen und die 60 Millionen Menschen in Arbeit zu bringen und mit ihnen zu wirtschaften.

Das geht natürlich keineswegs, daß wir eine Chance die uns geboten ist, um unsere Beziehungen zum Ausland zu fördern, auslassen. Als Realpolitiker müssen wir zunächst die Verständigung und den Ausbau unserer Handelsbeziehungen zu einzelnen Ländern oder Ländergruppen suchen.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministers gab der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Brüggemann, die folgenden Punkte an: b a c h der Bereitschaft der Industrie zu tatkräftiger Mitarbeit Ausland.

Wichtige Ausrichtungen wie vor der Wirtschaft machte Reichsminister Dr. Schmitt alsdann in einer zweiten Rede vor der Presse. Dem Empfang der Presse wohnten auch die neuen Staatssekretäre Dr. F e d e r u n d B o s s e bei.

Hindenburg über den Arbeitsdienst

Arbeitsdienst ist Dienst am Volke.

Berlin, 14. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat in der Vorgesprächung für den Arbeitsdienst seine grundsätzliche Auffassung wie folgt zum Ausdruck gebracht:

Arbeitsdienst ist Dienst am Volke. Nur durch seine Pflichterfüllung eines jeden an seiner Stelle können wir den Wiederaufbau des Vaterlandes erreichen. Möge jeder Angehörige des Arbeitsdienstes alles daransetzen, daß die Hoffnungen und Möglichkeiten, die der Arbeitsdienst in sich birgt, Wirklichkeit werden.“

Reichsminister Dr. G o e b b e l s bezeichnet in der Vorgesprächung den Arbeitsdienst als wichtigste Werkzeug zur Gestaltung der völkischen Gemeinschaft und als Stütze der Pflege echter Kameradschaft.

Die Mission der NSDAP

Bizanzler von Papen an Deutsch-Österreicher. — Die Bedeutung des Reichstagsforals.

Dresden, 14. Juli.

Bizanzler von Papen sprach über eine großen Stahlfabrikations- und Staatsautokratie. Hierbei ging er auch auf die Unähnlichkeiten zwischen dem Reich und Österreich ein und führte u. a. aus:

„Deutschland verlangt in diesem Augenblick von seinen Söhnen im Südosten nichts anderes, als die Anerkennung, daß hier eine neue wirtschaftliche Ordnung eingeleitet hat, die Europa von der Geißel des Bolschewismus befreit hat und unter Volk von innen her zu neuem völkischen Bewußtsein erwecken wird. Der Sohn der südsüdlichen Grenzmarken reicht dem großen preußischen Feldherrn die Hand zum gemeinsamen Werke. Damit ist der Aufbruch des gesamten deutschen Volkes imboliert. Ein Aufbruch, den es zu gestalten gilt.“

Der Bizanzler wies dann die verschiedentlich aufgestellte Behauptung zurück, daß der Nationalsozialismus eine protestantische Angelegenheit sei, und daß der katholische Südober deshalb keine Liebe zu ihm haben könne. Dazu darf ich, so führte von Papen aus, in dieser Stunde sagen:

„Wenn der Dämon sich entschieden hat, mit dem Deut-

ichen Reiche unter Führung des Reichkanzlers Adolf Hitler ein Reichstagsforal zu schließen, dann liegt in dieser Anerkennung des jungen Reiches durch die westeuropäischen übernationalen Mächte der Kirche zugleich die Anerkennung der fatalen Last der Ueberwindung des Bolschewismus, der Ausrottung der Bolschewikbewegung, die Beseitigung eines wahren drücklichen Fundamentes der von den Bau des Reiches durch den deutschen Nationalsozialismus.“

Unere Revolution, so führt der Bizanzler fort, darf nicht begriffen werden als ein Zustand der Waffen gegen die Obrigkeit. Sie hat zwar auch eine sozialrevolutionäre Seite. Ziel dieses Vorgesprächs ist aber die Einheit des Volkes, die Verknüpfung von oben und unten, die Bemühung eines organischen Verhältnisses aller Volksschichten zueinander, eine soziale Neugliederung.

Polizei-Unterstützung der Treuhänder

Ein Erlaß des Ministerpräsidenten Göring.

Berlin, 13. Juli.

Der preussische Ministerpräsident Göring veröffentlicht im Ministerialblatt für die innere Verwaltung einen Erlaß an alle preussischen Polizeibehörden, in dem er die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit der preussischen Polizeibehörden mit den Treuhändern der Arbeit betont.

Er ordnet an, daß die Polizeibehörden gewissenhaft darüber wachen, daß die von den Treuhändern der Arbeit erlassenen Anordnungen und Verfügungen restlos durchgeführt werden. Das ist notwendig, weil den Treuhändern der Arbeit ein eigener Ermittlungsapparat nicht zur Verfügung steht. Die Polizeibehörden müssen nach den Bestimmungen der Treuhänder über alles berichten, was geeignet ist, den Arbeitsfrieden zu gefährden. Dazu gehört sowohl ungesetzliches Verhalten von Arbeitgebern als auch ungetreue Berichterstattung und Aufregung der Arbeitnehmer, ebenso auch der Bruch von Tarifen, die Entlassung von Arbeitern und dergleichen. Die Berichte werden auf dem Dienstwege der Treuhändern zugestellt.

Zusammenbruch der Kriegsoffer

In einer außerordentlich machtvollen Auslegung wurde im Plenaritzungssaal des früheren Herrenhauses zu Berlin der endgültige Zusammenbruch aller deutschen Kriegsoffer in der Nationalsozialistischen Kriegsoffererhebung festgestellt.

Zum Führer der neuen Großorganisation wurde ein stimmig der nationalsozialistischen Bewegung ernannt Oberlinhaber gewählt. Reichsarbeitsminister Selbe übergab Oberlinhaber schriftlich den Auftrag, das neue Verordnungsrecht für die Kriegsoffer auszuarbeiten.

Konferenz im Wirtschaftsministerium

Berlin, 13. Juli.

Unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt fand im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung mit den Leitern der Wirtschaftsreferate der Länder statt.

Reichswirtschaftsminister Schmitt wies darauf hin, daß nunmehr mit der Entschiedenheit praktisch sichergestellt werden müsse, daß die Wirtschaftspolitik allein und unter ausschließlicher Verantwortlichkeit des Reichswirtschaftsministers und der Wirtschaftsminister der Länder, jenseit letztere zuständig sind, geleitet wird. Vor allem konnte es jetzt darauf an, daß die Wirtschaft in jeder Hinsicht stabil und sicher geblieben werde. Ordnung und Rechtssicherheit seien die unentbehrlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Führung der Wirtschaft und für eine tatkräftige Förderung des unverfälschten beginnenden Aufstiegs der Wirtschaft.

Eröffnung der Reichsjugendführerschule

Potsdam, 13. Juli.

In Potsdam wurde die neueste Reichsjugendführerschule feierlich eröffnet. Nach einleitenden Worten wies der Leiter der Reichsjugendführerschule, Dr. Uebel, darauf hin, daß zum ersten Lehrgangleiter der Reichsjugendführerschule der Bannführer Schramm aus Danzig berufen worden ist. Reichsjugendführer Balduin von Schirach bemerkte auf die enge Verbundenheit der Stadt Potsdam mit der Entwicklung der nationalsozialistischen Jugend.

Wir wollen, erklärte er, von dieser Führerschule aus Menschen ins deutsche Reich hinausenden, die im Geist von Potsdam die wahre sozialistische Führung der Zeit hinanzutragen in ihre Volksgemeinschaft und so bauen und schaffen helfen an jenem deutschen Reich der Zukunft, das alle Deutschen umschließen soll, das ein Reich sein soll, in dem das Dreytüm der Stadt keine Klarheit und reinste Ausprägung findet.

Politischer Rundblick

Zuteilung von Angestelltenstellen an nationale Kämpfer.
Am Einberufenen mit dem Reichswehrminister hat sich die Reichsinnenminister damit einverstanden erklärt, daß zunächst bis zum 30. September 1933 die bei den Reichs-, Länder- und Gemeindeführern vorhandenen Angestelltenstellen den Verordnungsämtern nur zu 50 v. h. vorbehalten werden. Bis zu 50 v. h. der freierwerbenden Stellen dieser Art können also nunmehr vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung besetzt werden.

Arbeitsdienst und Ernte.

Da in verschiedenen Gegenden während der Erntezeit ein Mangel an Arbeitskräften zu befürchten ist, hat die Reichsleitung des Arbeitsdienstes auf Bitten der Landwirtschaft eine Verfügung erlassen, in der die Arbeitsdienstlager angehalten werden, Wärdinnen der Landwirte auf Hilfe bei der Einbringung der Ernte Rechnung zu tragen. Mit besonderem Nachdruck wird jedoch darauf hingewiesen, daß mit dem Einbruch des freimülligen Arbeitsdienstes kein Widerspruch verbunden werden darf, um nicht ander Arbeitskräfte in ihren Berufstätigkeitsstellen zu schädigen.

Marxistische Bilder in Wohnungen unerwünscht.

Der Polizeipräsident in Essen hat eine grundsätzliche interne Erlasse Anordnung getroffen. Es heißt darin, daß man sich immer in den Wohnungen ehemaliger Mitglieder der SPD und Marxistische Bilder finde. Das Befehlen derartiger Bilder in der Wohnung werde als eine herausfordernde Stellungnahme gegen die nationale Erhebung betrachtet. Der Polizeipräsident läßt darauf hinweisen, daß das Folgen solcher Bilder, auch in Privatwohnungen, unter Umständen als Verstoß gegen das Gesetz des Marxismus angesehen werden kann. Infolgedessen könne die zwangsläufige Folge eines derartigen Verhaltens sein.



Ich arbeite die ganze Nacht!

Für ein paar Pfennige besorge ich die größte Wascharbeit — die Lockerung des Schmutzes! — aber nicht durch Reiben und Bürsten, nein, so schonend wie nur möglich, nämlich allein durch Einweichen! Einweichen der Wäsche mit Henko ist die einfachste, billigste und fortschrittlichste Art der Wäschepflege. Henko verkürzt den Waschatag um die Hälfte!

H 87/33 g

Henko Henko's Wasch- und Bleich-Soda zum Einweichen der Wäsche zum Nachmachen des Wassers!

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henko's!

Schlachte heute Freitag ein prima

Schwein

Verkaufe ab Sonnabend früh 7 Uhr

Fleisch Pfd. 60 - 70 Pf.

Wurst Pfd. 60 Pf.

Gehacktes Pfd. 70 Pf.

Hermann Dietrich,

Weinbergstraße 22

Grünfütter- und Grünfütterungsjaaten

Inkarnatke
Pelusken
Widen
Erben
Kniesling
(Riefenpögel, Mittelspögel)
Senfkap (Gelb)
Winterraps
Winterrüben
Weiße Rüben

empfehlen **Willy Weber** (vorm. Rob. Lutz)

Neue Modenschau

Für Ferien und Reise

ca. 150 neue Modelle

erhältlich bei **Richard Arnold**

42. Zerbster Pferdemarkt-Lotterie

Vorzügliche Gewinnchancen!

Ziehung unwiderruflich am 22. August 1933

3600 Gewinne und 1 Prämie

10 Hauptgewinne: Gespanne, Wagen und Personkraftwagen im Werte von etwa 23 500.— RM
100 Gewinne von Zuchtieren und zwar: 25 Fohlen und Pferde, 10 Zuchtbullen, 25 Färsen und Küber, 30 Zuchtschweine, 10 Rastföhnerstämme im Werte von etwa 30 700.— RM
3490 gewerdliche Gewinne unter anderem: Speisezimmer- und Kücheneinrichtungen, mod. Herren- und Damensesseln, Nähmaschinen, Motorräder, Fern- und Damenfahräder, Nähmaschinen, Zimmergeräte, Landwirtsch. Geräte, Wirtschaftssachen u. sonstige Gebrauchsgegenstände i. Werte von etwa 24 000.— RM
Dose zu 2,40 RM — zu beziehen durch

Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße und Markt

Morgen Sonnabend Verkauf von

prima Schweinefleisch

Pfund 60—70 Pf.

frische Wurst 0,60 Mk.

Bratwurst 1,00 Mk.

Herrn. Haumann, Weinbergstraße 21

Ich bin 80 Jahre

alt und litt seit längerer Zeit an Rheumatismus, Appetit- u. Schlaflosigkeit. Nach Verbrauch von 4 Flaschen Zinßer-Knoblauchsaft fühle ich mich wie neu geboren. 1931 Karl Gache, Gutsauszügler, Großdorf.

Zinßer-Knoblauchsaft

wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leitet bei Arterienverfälschung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechsellörungen und vorgelegten Alterserscheinungen gute Dienste.

Flasche M. 3.—, Versuchsflosche nur M. 1.—. In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Befragung aussteht. Verlangen Sie ausführliche Beschreibung von

Dr. Zinßer & Co. Gm
Heilfräulein-Ecke Leipzig Seh. 37
80 000 Anerkennungen über Zinßer-Gaismittel (notariell beglaubigt).

Empfehle prima frisches **Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch ff. Pökellunge ff. Sülze**
Kasseler Rippespeer div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
Heinrich Schneider

Prima **Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch**
Kasseler Rippespeer
rohen, gefochten und gefüllten **Schinken**
frische Bratwurst und Sülze ff. Bockwurst Wiener Würstchen
sowie sämtliche **Rauchfleisch- u. Wurstwaren**
frisch und geräuchert
empfiehlt **Ewald Ballmann**
Feinstes Salat-Öl Pfd. 15 Pfg.
ff. Hünbertsaft „ 55 „
ff. Rübenaft „ 28 „
Neue saure Gurken
feinste Delikatess-Gurken
ff. Kronfardinen ff. Edelprotzen
ff. Fetheringe i. Öl Dose 28 Pfg.
ff. Filet-Heringe i. Tom. „ 30 „
ff. Oelfardinen „ 30 „
ff. Schmelz-Seelachs i. Öl Dose 50 u. 52 Pfg.
ff. div. Käse:
Emmentaler, Dölkeseit 1/4 Pfd. 30
Edamer 1/4 „ 25
Tillafar Kimmel Stück 10
Happen „ 10
Elbau, runde „ 18
Stangen 3 Stück 25
Margarine (billig)
empfiehlt **Willy Weber**

Bierfrucht-Marmelade
Pfd. nur 35 Pfg.
Pflaumenmus
Pfd. nur 27 Pfg.
Erdbeer-Konfitüre
Pfd. nur 45 Pfg.
Billige Kübel-Margarine
Herbert Bohrmann
Haus & Garfs
Niederlage Kemberg

Prachtvolle Fett-Büchlinge
heute ganz frisch
bei **Karl Deyer**

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke
teile ich gern gegen 12 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismuskranke in ganz kurzer Zeit befreit wurde
Stieling, Kantinepächter,
Frankfurt/Oder 130, Jüdenstraße 6

Eine junge hochtragende **Spannfuh**
steht zum Verkauf **Rotta Nr. 13**

Eine junge Kuh
einmal gefalbt, und eine fast neue **Kartoffelschleuder**
zu verkaufen. Wo zu erfragen in der Geschäftsstelle d. V.

Danfugung. Rheuma
Ich habe nicht mehr so viele Schmerzen. Mein Rheuma hat sich bedeutend gebessert. Ich habe alles mögliche versucht. Bäder und Massagen haben nicht so gewirkt. So schreibt **Frederike Aufseher, Delsau, Feichstr. 40, am 28. Okt. 1932.**
Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei: Altersverkalkung, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- u. Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigung, Hautausschlag, Gicht, Rheuma, Stoffwechsellörungen. Schachtel 3.— RM., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Kl. Schachtel 1,20 M., reicht 7 Tage. Vorrätig in der Löwen-Apotheke Kemberg.

Schützenhaus
Sonntag abend halb 9 Uhr
Harry Piel in dem gewaltigen Sensationsfilm
Der Geheimagent
(Ein Mann fällt vom Himmel)
Ungeheure Leistungen voll aufregender Spannung, Fallschirmabsturz und sonstige seltsame Dinge entrollt uns dieser Film, einzig in seiner Art.
Großes Beiprogramm, verbunden mit der hochaktuellen **Ufa-Wochenschau.**
Ein Tonfilmprogramm ersten Ranges.
Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung**
Ken Meynard. Kinder 15 Pfg.

Tanzdiele „Hopfenblüte“
Sonntag, den 16. Juli
groß. Sommernachtsfest
... in den neu dekorierten Räumen ...
Lustiges Musikrio

Diejenige Person, welche vorige Woche aus meiner Gartenhütte in der Unterförche verich. Gartengeräte entwendete, ist beobachtet und erkannt worden. Falls dieselben bis Sonntag Abend nicht in meiner Wohnung abgegeben sind, erfolgt Anzeige
A. Weißenborn

M.-S.-B.
(Kleinkaliberschiützenabtlg.)
Sonntag nachm. 2 Uhr **Beibungungschießen.**
Sämtliche Weibporturnier haben pünktlich zu erscheinen.
Der Schießleiter

Ferkel
verkauft
Willy Meißner, Leipziger Straße 49
Johannisbeeren
gibt ab
Erler, Dübener Straße 11

Waterland. Frauenverein
Barocke Kotta
Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr bei Kluncker, Kolonie Gniest
Bersammlung
Die Vorsitzende
Kleinkaliber
Sonntag, früh 8 Uhr **Schießen.**

Obst und Gemüse,
welches laufend frisch und billig ist bei
W. Emma Reinecke, Tel. 356

Gniest
Sonntag, den 16. Juli, von abends 7 Uhr an
Tanzmusik
Es ladet freundlichst ein **Merker**

„Die Liebe höret nimmer auf.“
Heute morgen entschlief friedlich in dem festen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Emma Haarig
geb. Asche.
Um stilles Beileid bitten
Familie Haarig und Schulze
Kemberg, den 14. Juli 1933
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen

Die letzte Woche

In Kürze ist die Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über das bäuerliche Erbschaft...

zu erwarten. Sie wird die Schaffung und Erhaltung, Folgen und leistungsfähigen Bauerngebiets durch weiter...

Bereits jetzt beginnt man mit den Vorbereitungen für die Winterhilfe

933-34. Die Aktion der freien Wohlfahrtspflege löst in groß...

Rund zehn Millionen

at bisher die freiwillige Spende der Arbeit erbracht, ein...

Die Stimmen der Vergangenheit

Original-Kriminal-Roman von Hans Walter Schmidt. (Nachdruck verboten.)

Meine erste Handlung in dieser Sache bestand darin,...

Der Bericht aus bezug ist mich folgender zu dem Ober...

Sehen Sie einen gelassenen Gesichtsausdruck auf eine...

Abgabe von 1 o. 5. viel höher zu bewerten, als bei anderen...

Wenn ich Königreich hätte.

io ist das immer ein Zeichen dafür, daß irgend etwas nicht...

Der einzige Ausschuss der Weltwirtschaftskonferenz

Der Ausschuss für diesen Problem, in diesen Wochen...

einem exakten Beweisführung noch fehlenden Bausteine zu finden.

Dies konnte mir nur in Amerika gelingen, denn dort...

Mit meinen bisherigen Erfahrungen ausgerüstet, reiste...

Da fallierte plötzlich das Parteigeschäft, und beide Freunde...

Sehr Friedrich Wittmann besah nämlich einen Bruder...

Damals hatten diese Eröffnungen natürlicherweise nichts...

Eines Tages verkaufen daher beide ihre Sabe, machten...

und der Vertreter Indiens aufzutreten, der Schwede als...

Gommerurlaub Görings

Zwecklose Bewerbungsgelände.

Berlin, 14. Juli.

Wie der ehemalige Reichsleiter Pressedienst mittelst, wird...

In der letzten Zeit haben sich trotz mehrfacher Mahnungen...

Anlässlich der Reichsfeierlichkeiten der Verordnung über...

Es wird darauf hingewiesen, daß es sich bei der Verordn...

Schutz von Volk und Staat

Preussischer Erlaß gegen die Sabotage der nationalen Aufbaubarbeit.

Berlin, 14. Juli.

Der preussische Justizminister weist in einem Erlass dar...

Die Staatsanwaltschaften sind angewiesen, alle Fälle...

In einem weiteren Erlass weist der Minister auf die...

Die Staatsanwaltschaften sollen bei der Bearbeitung...

alles zu Geld, was sie besaßen, und setzten mit Frau u...

Hier brach für mich die bisher verfolgte Spur auf der...

Aber nicht nur Hoffmann hatten sie mit aus Amerik...

Aus diesen zwei Lebensgeschichten der beiden Männe...

Ich werde mich bemühen, auf welche Weise die große Reic...

(Fortsetzung folgt.)

Staat zu dienen und Personen, die sich als Provokatoren der Volksgeduld zu erkennen gegeben haben, rüchliges und laienhaftig zu verfolgen. Die Staatsanwaltschaften werden beschuldigt, in diesen Strafsachen, sowie in ingangige, Anträge vor dem Sondergericht zu erheben, so weit die Zuständigkeit des Sondergerichts nicht gegeben ist, um die Verurteilung im Schnellverfahren anzustreben.

Vrierbestimmungen in der Arbeitsfront

Berlin, 14. Juli.
Für Durchführung der Vrierbestimmungen, analog den Bestimmungen zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, ist es auch in der Deutschen Arbeitsfront ein erster offizieller Schritt erfolgt. Der Deutsche Handlungsgehilfen-Verein hat Berufsverband der Deutschen Kaufmannsgehilfen in die Angelegenheiten der Deutschen Arbeitsfront bei angeordnet, auf die Kaufnahmen und bei den von gleichgeschalteten oder aufgelösten Verbänden überführten Mitgliedern in dem Einzelfall vor der ersten Beitragszahlung folgende Erklärung abgegeben werden muß:
„Ich erkläre, arlicher Abkündigung zu sein. Weder meine Eltern noch meine Großeltern sind nichtarlicher Herkunft.“

Umgestaltung des Betriebsratsgesetzes

Im Rahmen des neuen Arbeitsrechts.
In unterrichteten Kreisen verläutet daß die Vorarbeiten für das neu zu schaffende Arbeitsrecht sich u. a. auch mit der Umgestaltung des Betriebsratsgesetzes befassen werden. Da der Grundgedanke des nationalsozialistischen Staates auch in der Wirtschaft auf die Volksgemeinschaft gerichtet ist, wurde es nicht mehr möglich sein, in den Betriebsräten ein vom Arbeitgeber strikt unabhängiges Gremium zu schaffen.

Wie schon in der Deutschen Arbeitsfront die Schaffung von, seien es Unternnehmer oder Arbeitnehmer, als gleichberechtigte Glieder nebeneinander stehen, so müsse auch in den Betriebsräten dafür gesorgt werden, daß mit dem Arbeitnehmer der Arbeitgeber gleichberechtigter Faktor werde.

Internationale öffentliche Arbeiten.
Die amerikanische Abordnung auf der Weltwirtschaftskonferenz antwortete im Wirtschaftsaußschuß eine Entschleunigung, die ein Verringerung der Arbeitszeit und eine entsprechende Erhöhung der Löhne entsprechend dem Anstehen der Produktivität vorstelt. Vom Vizepräsidenten des Internationalen Arbeitsamtes wurde nachdrücklich die Funktion des mit Hilfe des Völkerverbundes und der Regierungen gebildeten Ausschusses über die Koordination und Förderung der öffentlichen Arbeiten auf der Welt vorgeschlagen.

Blindflug über den Ozean

Balbos gefährliches Unternehmen geglückt.
Cartwright, 14. Juli.

Mit der letzten Demolierung der 2400 Kilometer langen Glatte Island-Carador kann der eigentliche Ozeanflug des italienischen Geschwaders als vollendet gegliedert bezeichnet werden. Der schwierigste Teil des Fluges liegt damit hinter den Fliegern. Der Start nach Sebacia in Neu-Brasiliens erfolgte nach noch nicht 24stündiger Ruhepause.

In einem funktentelegraphischen Bericht aus Matjio (in der Schidert Balbo den gefährlichen Flug, der sich als ein einziger

Kampf mit den Nebelbänken

darstellte: „Wegen der ungünstigen Windrichtung waren bei dem Start langwierige Bugkormänder notwendig. In der ersten beiden Stunden des Fluges gelang es mir, die Flugzeuge, bis dicht über dem Meer niederzulegen. In der dritten Stunde befand sich der Flug und gestaute nun eine mittlere Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern vor.“

Von der dritten bis zur fünften Stunde war der Flug wie ein Alpdruck. Wir haben einen so dichten Nebel durchfliegen, daß wir kaum die Gabeln der Flügel sehen konnten. Für Vermeidung der Gefahr einer Kollision auf der Höhe gaben wir uns in 100 Meter Höhe, um keinen Temperaturwechsel hervorzuweisen. Nach Verlassen dieser Luftschicht waren wir in 800 Metern Höhe völlig

Die Stimmen der Vergangenheit

Original-Kriminal-Roman von Hans Walter Schmidt.
(Nachdruck verboten.)

Von Neapel reiste ich mit der Pacific-Malraad und erreichte am dritten Tage San Francisco. Von hier gelangte ich mittels einer kleinen, wackligen Eisenbahn — die aber sich mindestens achtzig Kilometer in der Stunde fuhr — nach dem rätselhaften Primitivtown, wo ich mit ein Pferd erstand, um die Farm des Herrn Leonard Wittmann aufzusuchen.

Der Ritt war ein wenig beschwerlich, aber denn das Gelände war meist eben und der schnelle Weg nicht gerade schlecht erhalten. Früher mag es dort wohl noch nicht so schön aussesehen haben.

Nach einigen Stunden langte ich in „Cadorado“ an. Es war dies zwar nur eine kleine, aber sehr gute instand gehaltene Farm, deren Besitzer vor allem viel Neugierde zu werden schien, denn ich begegnete unterwegs großen Hindernissen und tritt an so manchem Pferde mit prächtigen Müllern vorüber. Die Kinder und Pferde aber interessierten mich weniger, da es mir nur darauf ankam, mit dem Farmer in vernünftiges Wortlein zu reden.

Vor dem Scheunentore sprach ich vom Pferde und fragte ein grinsendes Heger, der herbeistellte, um mir die Zügel zu halten, nach Witter Wittmann.

„Du wem willst du sagen, ob?“ sah mich jener blöde an. „Sein nicht da. So?“

„Wie heißt dein Herr, Wollkopf?“ fragte ich ihn nun doch etwas verständlicher, denn sein böses Grinsen ging gleich in ein verächtliches Zucken über und eine Reihe abwechselnd weißer Zähne zwischen dem wulstigen Lippen zeigten, entgegenste mit nur der schwarze Diener: „Malja Beckins, yes; Malja Beckins werden ich freuen!“

„Das kannst du gar nicht wissen, du schwarzer Gent!“ antwortete ich ihm kurz, befaß ich dann, mein Pferd zu erziehen und trat ungerührt in das Haus. Ich klopfte an der ersten Tür rechts und öffnete sie, als von innen ein „Gent!“ zu mir herausschallte.

Der Raum war einfach eingerichtet, aber sehr sauber gehalten. Auf der einen Seite einer langen Bank an einem abgemessenen Tische saß ein Mann in mittleren Jahren.

klaren Himmel an. In den letzten drei Stunden war der Wetter bei schwerem Seegang fast wolkenlos.“

Durch den Nebel war das Geschwader stark auseinander bergegangen worden, doch trafen alle Flugzeuge in Dreiergruppen in Cartwright ein.

Begeisterungstau in Italien

Der italienische Geschwaderflug nach Amerika hat in ganz Italien förmliche Begeisterung hervorgerufen. Tübe und Stolz bewegen alle Herzen, als durch die öffentlichen Lautsprecher der Nachricht von der glücklichen Ankunft der Geschwaders bekannt wurde.

Aus allen Städten werden spontane Kundgebungen gemeldet. In denen Musikeln, Ballo und die Transoanen flieger begleitet gefeiert worden sind. Hierher zog die begeisterte Menge mit hochruhm auf Musikeln und Ballo und unter Abkündigung wackerlicher fahrlässiger Ciede durch die Straßen. In Rom wurden viele Häuser besetzt und illuminiert.

Die italienischen Blätter leben in dem Amerikasturm ein neues Ruhmesblatt Italiens, das sein Ansehen in der Welt steigern werde, ein Ansehen, das nach den Worten Mussolini für das Leben eines großen Volkes ebenso unentbehrlich ist wie die Ehre im Leben des einzelnen.

Geldwundertelegramm Dr. Goebbels an Balbo

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den italienischen Luftfahrtminister Balbo folgendes Telegramm gerichtet. Nehme mit großer innerer Freude teil an Ihrem Siege und spreche Ihnen, wie dem tatsächlichen Italien, zu diesem großartigen Erfolg meine herzlichsten Glückwünsche aus.

Erziehung durch Sport

Dr. Friedl über den Reichssportführer.

Im Reichsinnenministerium wurde der Reichssportführer gebildet. Der Reichsinnenminister hielt eine Ansprache in der er u. a. sagte: Ich stimme mit dem Reichsportführer darin überein, daß er sein Wert in der Entwicklung der Durchführung ganz ruhig von Etappe zu Etappe weiterbringt. Reuten einstellt, damit draußen im Lande die Auswirkung ihrer Gestalt erhält und in den landwirtschaftlichen Gliederungen des deutschen Sportlebens durch gründliche intensive durchgeführte Vereinigung des Organismus ein Zustand der Verjüngung und damit auch der fröhlichen Mitarbeit eintritt.

Der Einbau des neuen Turn- und Sportbetriebes und eine Gesamtorganisation in Deutschland ist der Beweis dafür, welche große Bedeutung die nationalsozialistische Regierung der Lebenserziehung des jungen deutschen Menschen einstellt. Unvergleichlich waren es bisher, was die Regierungen der letzten 14 Jahre dem deutschen Turn- und Sportleben zu geben vermochten; zu gleicher Zeit hat unser Führer Adolf Hitler um die Seele des Volkes getungen und durch diesen unentwegten Kampf uns nunmehr die Möglichkeit gegeben, dem jungen deutschen Sportler und Turner einen neuen Ethos zu schaffen.

Mit Beginn des Schultritts muß der jugendlich zeugliche Mensch hineinwohnen in fröhliche Begeisterung für die Erziehungswerte, welche ihm Körper und Geist härter zu machen und Gelingen und Gelingen allein wird dem jungen Menschen nicht geben und werden seine Kämpfer erzeugen, indem durch die tatkräftige Erziehung in dem selbständigen Geist der Disziplin, der Unterordnung und des kameraderchaftlichen Gemeinschaftsgefühls.

Mit besonderer Sorgfalt muß an die Umgestaltung des Wehrkampfwesens herangegangen werden.

Beste Auswahl von geeigneten, nicht für einzelne, sondern für alle Sportzweige geeigneten Persönlichkeiten, die bei allen Wehrkampfwesen als Repräsentanten in Erscheinung treten, ist wichtig und gebietet für die neue Zeit sein.

In anerkennenswerter Weise hat der Reichssportführer die Erziehungswerte der internationalen Beziehungen gefördert und ein Beispiel gegeben, das sich zu nützlichem allein wird dem jungen Menschen nicht geben und werden seine Kämpfer erzeugen, indem durch die tatkräftige Erziehung in dem selbständigen Geist der Disziplin, der Unterordnung und des kameraderchaftlichen Gemeinschaftsgefühls.

Gibt die Gesamterziehung unserer Jugend darauf hin aus, ganze Kerle zu schaffen, so müssen diese Momente bei der Auswahl der Repräsentanten selbstverständlich genauest Beachtung finden.

Er hielt es nicht für nötig, sich bei meinem Eintritt zu erheben. Daher begrüßte ich ihn mit den Worten: „Ch Sir, scheint verdammt viel Raum zum Sitzen zu brauchen. Möchte, die Bank ist lang genug auch für zwei.“ Dabei nahm ich mich ungerührt an seiner Seite Platz.

„Gut“, freude, man sagt „Good day!“, wenn man ins Zimmer tritt“, fuhr er mich an.

„Und ich dachte, man erhebt sich, wenn man Besuch bekommt“, antwortete ich ihm ebenso deutlich.

„Well, Bard, scheint kein übler Gent zu sein“, sagte er darauf lachend und freude mit seine arbeitshafte Sand entgegen. „Hat das Herz auf dem rechten Fleck, wenn gleich auch eher molles Habt nicht danach aussieht, als ob ihr Anspruch hätte, das sich ein Squarer erhebt, wenn ihr ihm in Schüchternheit kommt.“

„Habt recht, wenn ihr meint, daß Kleider keine Leute machen“, nickte ich freundlich, die dargebotene Hand entgegen.

Von da ab waren wir Freunde, und ich konnte nun geradewegs auf mein Ziel losziehen.

„Kennst Ihr einen Witter Leonard Wittmann aus dem alten Germany da drüben?“

„Das war meine erste Frage.“

Er sah mich verständnislos an, und ich wußte schon im voraus, was er entgegen würde, als er höflich begann: „Leonard Wittmann? Der Gent ist mir unbekannt.“

„Möchtet Ihr mir dann vielleicht sagen, von wem Ihr diese schöne Farm erstanden habt?“ fragte ich weiter.

„With pleasure, Sir. Der Gent hieß O. Noiden, ein Ire vom reinen Wasser. Selbst die roten Haare fehlten nicht.“

„Dann muß diese Farm „Cadorado“ in den letzten fünf-undzwanzig Jahren gewechselt haben, in den Gentmann seine Handfläche.“

„Der Vergleich ist belagert, Sir“, verbesserte er mich, „denn hier zu Lande gibt es wenig genug „Gloves“, und doch sind wir alle Gentlemen.“

„Das beweist sich durchaus nicht, Sir“, gab ich höflich zurück, „besonders bin ich bei euch von diesem Punkte überzeugt. Daher geht es mich nicht an, wenn ich annehme, daß Ihr mich nach Straßen in meinen Nachbarnungen nach dem ehemaligen Besitzer dieser Farm, Witter Leonard Wittmann aus Germany unterrichten werdet. Es handelt sich dabei um höchst wichtige Dinge.“

Gewinnauszug

4. Klasse 41. Vereinfachte-Einkommensteuer-Gewinne
Ohne Gewähr
Auf jede gegengere Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 12. Juli 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 RM gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM 200211	2 Gewinne zu 10000 RM 56788
2 Gewinne zu 2000 RM 361235	2 Gewinne zu 10000 RM 143593
2 Gewinne zu 2000 RM 74166 381029	4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686
2 Gewinne zu 1000 RM 361235	10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677
11348 113806 247381 308511 342738 379144	20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982
10030 190723 198987 196988 211066 211899 249034 27031 300092	25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678
347674	30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293
106330 107193 113926 144862 187496 195892 170860 196478 198074	35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678
217265 251074 263424 276439 287989 290663 320761 32512 362678	
386728	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 RM gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM 56788	2 Gewinne zu 5000 RM 48418
2 Gewinne zu 10000 RM 143593	2 Gewinne zu 10000 RM 143593
4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686	4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686
10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677	6 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677
20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982	20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982
25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678
30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293	30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293
35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 RM gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM 48418	2 Gewinne zu 10000 RM 143593
2 Gewinne zu 10000 RM 143593	4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686
4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686	10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677
10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677	20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982
20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982	25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678
25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293
30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293	35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678
35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 RM gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM 56788	2 Gewinne zu 5000 RM 48418
2 Gewinne zu 10000 RM 143593	2 Gewinne zu 10000 RM 143593
4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686	4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686
10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677	10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677
20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982	20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982
25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678
30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293	30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293
35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 RM gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM 56788	2 Gewinne zu 5000 RM 48418
2 Gewinne zu 10000 RM 143593	2 Gewinne zu 10000 RM 143593
4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686	4 Gewinne zu 5000 RM 40367 40686
10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677	10 Gewinne zu 2000 RM 29117 73944 113731 143037 242677
20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982	20 Gewinne zu 1000 RM 38439 7183 10586 17770 17454 24982
25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	25 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678
30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293	30 Gewinne zu 500 RM 10890 67587 59847 79192 93846 110293
35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678	35 Gewinne zu 500 RM 4217 72565 21956 320761 32761 32512 362678

Leipziger Schlichtungsmarkt vom 13. Juli

Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.

Art	heute	vorher	Art	heute	vorher
Ochsen	1	32-35	Rälber	1	38-40
2	30-32	3	38-40	36-40	36-40
3	30-32	4	34-37	33-35	34-37
4	30-32	5	30-33	32-35	30-33
5	25-28	6	25-28	25-27	25-27
Bullen	1	30-31	Schafe	1	31-34
2	25-27	2	28-30	28-30	28-30
3	22-24	3	22-24	22-24	22-24
4	20-25	4	20-25	20-27	20-27
5	18-20	5	18-20	18-20	18-20
6	16-17	6	16-17	16-17	16-17
Milch	1	34-36	Schweine	1	34-36
2	34-36	2	34-36	34-36	34-36
3	34-36	3	34-36	34-36	34-36
4	34-36	4	34-36	34-36	34-36
5	34-36	5	34-36	34-36	34-36
6	34-36	6	34-36	34-36	34-36
Färsen	1	33-35			
2	33-35	2	33-35	33-35	33-35
3	33-35	3	33-35	33-35	33-35
4	33-35	4	33-35	33-35	33-35
5	33-35	5	33-35	33-35	33-35
6	33-35	6	33-35	33-35	33-35

„Mit laufendem Freuden!“ entgegnete jener, und man fühlte sich ihm an dem offenen Ausdruck seines Gesichtes an, das es ihm sichtlich ernst mit diesen Worten war. „Mein Wissen in diesem Punkte ist leider gleich Null. Aber ich kenne einen Mann, welcher euch die erwünschteste Auskunft leicht zu geben vermag.“

„So würde ich euch sehr verbunden sein, Sir, wenn ich mich mit diesem Mann bekannt machen könnte.“

„Gern, Sir, sehr gern! — Aber das hat keine Mühe. Er befindet sich zur Zeit sichtlich hundert Meilen von hier entfernt.“

„Schr fatal“, entgegnete ich einigemmaßen enttäuscht, „ich werde also wohl eine sehr weite Reise unternehmen müssen, um zu ihm zu gelangen.“

„Das nicht, Witter, das nicht“, widersprach er mir, „es ist ein launiges Rädelchen, das seinen Mund, das es ist in nötig, denn er wird so freundlich sein, selber die lange Reise zu machen, um hier mit euch zusammen zu treffen.“

„Nicht möglich, Sir, er kennt mich ja gar nicht!“

„Gott behüte, er hat keine Ahnung davon, daß ich es erpichte. — Es ist auch gar nicht nötig. Saurpfeil ist, der er kommt. Und das tut er nur dann nicht, wenn er vor wahlstrahlenden Bustrümmern oder betrunkenen Indios oder halb verrückten Räggen erschlagen worden ist.“

„Das wollen wir nicht wissen, denn er ist wohl der Mann es mit einem halben Dutzend und noch mehr der verwegensten Troublers unseres gesegneten Countys aufzunehmen.“

„Das scheint mir ein richtiger Gentlemen zu sein, der mit in der Welt herumkommt und viele Menschen sieht. Der könnte mir wohl von Nutzen sein. Darf ich vielleicht seinen Namen und Stand erfahren?“

„Das würde ich kein Geheimnis. Es ist der Arzte Daniel Patterson, der von Princeton aus die Post in die Badwoodlands hinausstrahlt. Er kommt auch zu mir, um zwar alle Woche einmal. Gerade gefahren ist er dagewesen und daher müde. Ich will ihn sogleich mitnehmen.“

„Ich nehme mit hoher Freude, euch einzuladen bis dahin mein Gast zu sein.“

„Thank you, danke ich dem freundlichen Mann.“

(Fortsetzung folgt)

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Mittwochs-Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Kanonen 1,50 M., durch die Post 1,35 M. — In Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streif ulm ersichtlicher Anpreisung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfa., die halbpaltene Anzeigenzeile 40 Pfa., Ausnahmepreise 50 Pfa. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unentgeltlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Laubend, zuzüglich Postgebühr, Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 82

Sonnabend, den 15. Juli 1933

35. Jahrg.

Großer Erfolg der Arbeitspende.

Bereits 10 Millionen Reichsmark eingezahlt.

Auf die Gebote für die diesjährigen Obstinungen an den städtischen Straßen wird, wenn nicht bereits besondere Mitteilung ergangen ist, **der Zuschlag erteilt**. Das Nachtgeld ist bis zum 30. Juli 1933 an unsere Kammereisasse zu zahlen.

Kemberg, den 12. Juli 1933.
108] **Der Magistrat**

Das Verschneiden der

Secken und Zänne

hat spätestens bis zum 1. August ordnungsmäßig zu erfüllen. Gegen Säumnisse werde ich nach Ablauf der Frist Zwangsmaßnahmen durchführen.

Kemberg, den 13. Juli 1933.
109] **Der Bürgermeister als Ortopolizeibehörde.**

Die Bedeutung der Stunde

Eine Kundgebung des Bevollmächtigten des Reichstanzlers und des Kommissars für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen.

Anlässlich der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit haben der Bevollmächtigte des Reichstanzlers, Reichstanzler Ludwig Müller, und der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen, Jäger, folgende Kundgebung erlassen:

„Gott hat in diesen denkwürdigen Tagen das Wunder der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit vollzogen. Denn es ist wie ein Wunder, daß sich die deutschen Evangelischen Landeskirchen allem geschäftlichen Streit, der Verchiedenheit der Bekenntnisse, der deutschen Gründlichkeit und Bedenklichkeit zum Trotz zu einer einzigen deutschen Evangelischen Kirche vereint haben. Diese neue Kirche vereint, wie es in ihrer Verfassung heißt, die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigt nebeneinanderbestehenden Bekenntnisse in einem heiligen Bunde und bezeugt dadurch „ein Leib und ein Geist, ein Herz, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller.“

In gläubigem Hinblick auf die großen Ziele haben auch die verantwortlichen Männer des Staates ihre vorordnende Aufgabe erfüllt. Menschliche Kurzsichtigkeit gab den unmittelbaren Anlaß zu dem Eingreifen des Staates, das nie anders als ein ordnendes und helfendes Gebot war und von dieser vorgezeichneten Linie auch nie abgewichen ist. Niemand hätte der Staat daran, auch nur im geringsten in die Substanz der Kirche einzugreifen. Es galt vielmehr lediglich die Voraussetzungen zu schaffen, welche dann vorhanden, der Kirche ermöglichen, ihr Gebot selbst in die Hand zu nehmen und ihren Aufbau nach den ihr eigentümlichen Gesetzen zu gestalten.

Es ist Großes erreicht worden. Es ist nicht nur der unjüngliche Streit über eine Personenfrage mit einem Schlage beseitigt, es ist auch über alles Erwartete und Hoffen hinaus in freiwilliger Zusammenarbeit aller Kirchen und verantwortlichen Männer das Verfassungswerk für die große Einheit der Kirche fertiggestellt worden, ein Werk, das in aller Kürze die feierliche Befähigung durch das Deutsche Reich erhalten und dadurch in das Rechts- und Kulturreich des deutschen Volkes eingebaut sein wird.

Dieser Erfolg eilt den ursprünglichen Absichten, das Verfassungswerk durch neugebildete kirchliche Körperschaften betätigen zu lassen, weit voraus. Es lag deshalb der Gedanke nicht fern — das rasche geschäftliche und rechtliche Werden forderte es geradezu —, nun zu allem durch das Volk ein gläubiges und freudiges Ja sprechen zu lassen. Dadurch werden alle bisherigen Maßnahmen in eine höhere Sphäre der Vollständigkeit erhoben.

Wenn die Stimme des wirklichen Volkes nie die Stimme Gottes zu betrachten ist, so wird das Volk bei dieser Fortführung der Dinge jedes kleinliche Zagen und Bedenken in allen seinen Gliedern zurückstellen. Es wird, trotz der Tatsache, daß der Knoten der Verwirrung mit einem Schwerföhl gelöst wurde, mit Dank an Gott erkennen, daß alles bisherige Tun dem Ziel gedient hat, Volk und Kirche, die in vielfacher und großer Entfremdung gegeneinander standen, wieder zueinander zu führen. Das Volk soll es selbst sein, das in das zu Gottes Ehre gebaute Haus in festlicher Freude einzieht.

Das ist der Sinn der Wahlen, zu denen das ganze deutsche Evangelische Kirchenvolk in kürzester Frist schreiten soll. Es ist ein Sinn, der hoch über jedem parlamentarischen Brauch steht. Die Wahlen sind das Siegel, das dem vollendeten Werk aufgedrückt werden soll.

Das evangelische Kirchenvolk ist deshalb aufgerufen im Vertrauen der geschäftlichen Stunde und der Wege, die uns Gott durch den Ausdruck der Nation hindurch bis heute geführt hat, das Recht und die Pflicht zu erfüllen, sich selbst für das letzte Ziel einzusetzen.

Berlin, 12. Juli 1933.
Der Bevollmächtigte des Reichstanzlers:
Reichstanzler Müller.
Der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen: Jäger.

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach im Rundfunk über alle deutschen Gebiete über den Verlauf der Aktion zur freiwilligen Spende für die Förderung der nationalen Arbeit. Im einzelnen führte Staatssekretär Reinhardt aus:

„Das ganze deutsche Volk in allen seinen Ständen nimmt lebhaften Anteil an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Unzählige Arbeiter, Angestellte und Beamte, haben ihre Arbeitslohn erbracht, bis auf weiteres einen bestimmten Hundertsatz ihres Lohnes oder Gehalts einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.“

Der erste Spender war ein Arbeiter im Haus des Deutschlandsenders. Nachdem dieser Volksgenosse am 29. Mai 1933 in seinem Arbeitsraum seinen Beitrag über das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit gehört hatte, schrieb er unerschrocken an seinen Arbeitgeber einen Brief mit der Bitte, ihm von seiner nächsten Lohnzahlung zehn Reichsmark einzubehalten und für ihn als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.“

Im Reichsfinanzministerium laufen täglich Telegramme und Briefe ein, in denen Volksgenossen aller Stände ihre Zustimmung zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bekunden.

Die AGSO Magirus in Augsburg dröhrt: „Angestellte und Arbeiter der Magirus-Werke Lin haben beschlossen, bis auf weiteres ein Prozent ihres Verdienstes der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu übermeinen.“

Die städtische Beamtenkassa Rodemich dröhrt: „Königlicher Gemeindebeamte spenden 2 o. h. ihres Brutto Gehalts bis auf weiteres für die nationale Spende.“

Ein schwerverletzter Parteigenosse aus Berlin schreibt: „Ich habe selbst als hundertprozentig arbeitsunfähiger Kriegssopier 125 Reichsmark monatlich, sonst kleinerer Verdienst oder Unterernährung. Aber so lange Millionen Volksgenossen Hunger haben, vor allem die Verpeineten mit Kindern, ist es wohl eher vornehmliche Pflicht, diesen zu helfen. Deshalb habe ich das Verordnungsamt beantragt, von meiner Rente monatlich 2 1/2 o. h. als freiwillige, leider nur geringe Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abzugeben und dem Finanzamt zuzuführen.“

Allegrößte Hochachtung vor diesem Volksgenossen, den Kriegssopierbedingten, der von seiner monatlichen Rente 3,11 RM abgibt zugunsten solcher Volksgenossen, die „Hungre haben.“



Das kirchliche Verfassungswerk

Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses. — Nationalapostolisches Geistliches Ministerium. Berlin, 13. Juli.
Ueber die Grundzüge der Verfassung der neuen deutschen Evangelischen Kirche wird dem Evangelischen Presseamt von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

anderen Schwerverletzten Vorbild anderer deutsche Volksgenossen sein lassen.

Ein erwerbsloser Volksgenosse aus Breslau sendet ohne Angabe seines Namens in Briefmarken eine Reichsmark in der Erkenntnis, dadurch an dem großen Wert der Vermehrung der Arbeit und der Verminderung der Arbeitslosigkeit teilzunehmen.

Ein Mindestbetrag für die Spende ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag bedeutet einen Teil der Hilfe zur Vermehrung der Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Die Superintendentur Berlin-Land II teilt mir heute mit, daß die Herren Bierer des Kirchentreffes Berlin-Land II freudigen Herzens beschlossen haben, sich an der Förderung der nationalen Arbeit mit einer Spende von durchschnittlich zehn Reichsmark monatlich zu beteiligen.

Es liegen Nachrichten von Finanzämtern vor, monatlich Steuerpflichtige, denen in der vergangenen Woche der Einkommensteuerantragungsbeleg für das Jahr 1932 zugewiesen ist und denen auf Grund dieses Belegs ein Betrag zu erteilen war, das Finanzamt erucht haben, den Erlösbetrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu verwenden.

Es ist zu wünschen, daß auch viele andere Volksgenossen die auf Grund des Verordnungsbelegs einen Anspruch auf Erstattung haben, ein Erlösen auf Umwandlung dieses Erstattungsbetrags in Arbeitspende an ihr Finanzamt richten.

Es ist zu wünschen, daß von den Unternehmern sich mit größeren Summen insbesondere alle diejenigen an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, die in unmittelbarer und mittelbarer Auswirkung unseres Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 in den nächsten Monaten höhere Umsätze zu verzeichnen haben als bisher.

In freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit sind in der zweiten Hälfte des Juni rund vier Millionen und in den ersten zehn Tagen des Juli rund sechs Millionen, bis jetzt also zusammen rund zehn Millionen Reichsmark, eingegangen. Die Spendenfrist läuft bis zum 31. März 1934. Wenn bis dahin die Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände, dem Geist anderer Volksgenossen entsprechend, sich lastföhl an dem großen Wert der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, so wird die Spende eine Summe erbringen, die Arbeit für hunderttausende von Familienernährern und einen einschneidenden Schritt auf dem Weg zur Bekämpfung von Missetat und Finanzen bedeuten wird.

Deutsche Männer und Frauen, zeigt, daß ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen selbst, beteiligt Euch alle an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Wert der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaues der Nation!

Die neue deutsche Evangelische Kirche ist keine Staatskirche.

Alle Befürchtungen, daß der Staat eine Oberhoheit über die Kirche und ihr Bekenntnis aufbringen könnte, sind durch den Gang der Ereignisse und den klaren Wortlaut des neuen Verfassungswerkes widerlegt. Die Eigenständigkeit der reformatorischen Bekenntnisse ist verfassungsmäßig gesichert. Lieber dem Bekenntnis steht als einzige Autorität das Evangelium, wie es in der heiligen Schrift bezeugt ist. Das neue Verfassungswerk ist eine Rahmenverfassung, die in ihren einzelnen Teilen noch ausgefüllt werden muß.

An der Spitze der neuen Kirche steht als Führer der Reichsbischof, der dem lutherischen Bekenntnis angehört. Das Führerprinzip, welches im Reichsbischofsamt des Reiches besteht, wird ergänzt durch die Mitwirkung des Reichsvollrats, die in der Nationalversammlung ihren Ausdruck findet, die dem Grundgesetz entspricht, und die äußeren Formen der deutschen Evangelischen Kirche gemäß der neuen Testamente zu gestalten. Neben dem Reichsbischof tritt das Geistliche Ministerium, das den Bischof in der Leitung der Kirche unterstützt. Es besteht aus drei Theologen und einem rechtskundigen Mitglied.

Die drei theologischen Mitglieder vertreten die drei Bekenntnisgruppen der Kirche, die lutherische, die reformierte und die uniterische. Das reformierte Mitglied des Ministeriums wird in allen Fragen, die die Wahrung und Pflege eines Bekenntnisses angehen, an Stelle des Reichsbischofs handeln.

Da die neue deutsche Evangelische Kirche keine Staatskirche ist, enthält die Kirchenverfassung keinen Arierparagrafen.

Der Arier-Paragraf betrifft völlige Notwendigkeiten, die Verfassung des neuen Kirchenministeriums ist vom Coarzipium her durch evangelische Notwendigkeiten bestimmt. Da schließlich die Abwehr auffordernder Ereignisse, besonders innerhalb der kirchlichen Führung, auch über die Arierparagrafen betrifft den theologischen Führernachwuchs, jedoch nicht